

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 18.10.2012 im Großen Saal des Rathauses Unterkirchberg

Als Vorsitzender begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, Frau Elisabeth Harrer, Leiterin des Kindergartens St. Franziskus, Herrn Architekt Jürgen Herrmann, Herrn Ingenieur Siegfried Tsalos, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, die Zuhörer sowie Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung. Zur Bürgerfragestunde meldete sich niemand. Vor der Sitzung hatte der Gemeinderat den Brunnen am Schuhof Unterkirchberg sowie die Abwasserhebeanlage besichtigt.

Kindergarten St. Franziskus Oberkirchberg

Das Kindergartenteam unter der Leitung von Frau Elisabeth Harrer hatte die künftig benötigten Möbel ausgesucht und mehrere Angebote eingeholt. Die Angebotssummen reichten von 51.320,76 EUR bis hin zu 59.817,73 EUR. Der Zuschlag wurde an die günstigste Bieterin, die Fa. Widmaier aus Aichwald bei Esslingen erteilt. Diese garantiert zudem gleiche Preise für ein halbes Jahr nach der Hauptlieferung.

Herr Architekt Jürgen Herrmann berichtete über den aktuellen Sachstand sowie die Kostenentwicklung. Insbesondere bei Rohbauarbeiten, der Grundstücksentwässerung, Gasanschluss, Estrich und Gips sei der Bauablauf verzögert worden. Aktuell befänden sich die Fliesenverlegearbeiten und die Außenanlage im Verzug. Beide seien begonnen und kurz danach wieder unterbrochen worden. Er beklagte die derzeit im Baubereich durchgehend schwierige Situation. Alle Handwerker seien voll ausgelastet. Die verfügbaren Kapazitäten reichten nicht aus, um die Nachfrage nach Bauleistungen zu erfüllen. Bezeichnend dafür sei der Umstand, dass auf Ausschreibungen teilweise nur 1 bis 2 Angebote abgegeben würden. Nachdem die Gewerke ineinander greifen, löse der Verzug einer Firma eine Kettenreaktion aus und bringe das Terminierungsgefüge durcheinander. Mit der Reduzierung möglicher Vertragsstrafen nach der Bauvorschrift VOB von früher 10% auf heute nur noch 3% sei auch diese Möglichkeit ausgehebelt worden.

Hinsichtlich der Kosten erinnerte er an die Kostenschätzung vom April 2011 mit Gesamtkosten inkl. Ausstattung und Nebenkosten in Höhe von ca. 1,49 Mio. EUR. Der aktuell beauftragte Umfang betrage ca. 1,68 Mio. EUR, also ergebe sich eine Differenz von ca. 190.000,- EUR. Darin enthalten seien zusätzlich vom Gemeinderat beschlossene Leistungen wie z. B. Schneefang in Höhe von ca. 14.000,- EUR und die Lüftungstechnik in Höhe von ca. 42.000,- EUR sowie Gerätehäuser in der Außenanlage, die erst zwischenzeitlich konkreter geplant wurden, in Höhe von ca. 30.000,- EUR. In der aktuellen Kostenentwicklung bzw. den Abrechnungssummen ergebe sich eine Erhöhung bei den Rohbauarbeiten. Bei anderen Gewerken, wie z. B. Spengler- oder Abdichtungsarbeiten, zeichneten sich jedoch günstigere Rechnungsbeträge ab.

In der Diskussion wurde aus dem Gremium bemängelt, dass die zu erwartenden Verzögerungen hätten im Zeitplan berücksichtigt werden müssen. Hierauf sei bereits aufgrund der Verzögerungen bei der Schulhaussanierung Unterkirchberg hingewiesen worden. Wenn sich Verzögerungen ergäben, so sei es Aufgabe des Architekten, frühzeitiger darüber zu informieren. Weiterhin wurde massive Kritik an der zeitlichen Unzuverlässigkeit mancher Handwerker geübt und ergänzend auch die Forderung erhoben, solche unzuverlässigen Handwerker künftig von Aufträgen der Gemeinde auszuschließen. Bürgermeister Bertele bedauerte die Zeitverzögerung ebenfalls. In zurückliegender Bauausschusssitzung habe er wiederholt massivste Zweifel an dem damals festgelegten Rückumzugstermin des Kindergartens zum 31. Oktober 2012 geäußert. Gleichwohl hätten alle Beteiligten diesen Termin als machbar erachtet. Er bat daher den Architekten, bei künftigen Maßnahmen einen längeren Zeitrahmen einzuplanen.

Sanierung der Goethestraße – Vorplanung

Im Juli hatte der Gemeinderat beschlossen, die Goethestraße im Rahmen des jährlichen Ausbauprogramms zu sanieren. Ingenieur Tsalos informierte über die anstehenden Maßnahmen mit einer voraussichtlichen Bauzeit von 3 Monaten. Danach sei vorgesehen, die Hauptwasserleitung über eine Länge von ca. 280 m zwischen Gartenstraße und Herrschaftsbreite vollständig zu erneuern sowie die Straßenbeleuchtung im Bereich zwischen Silcherstraße und Schillerstraße mit einer Leuchte und zwischen Schillerstraße und Gartenstraße mit 2 Leuchten zu ergänzen. Die Fahrbahn und der Gehweg sollen im Bereich zwischen Gartenstraße und Herrschaftsbreite vollständig erneuert werden und auch an die Leerrohre für künftige Glasfaser und Breitbandtechnik sei gedacht. In bewährter Praxis werde der Planungsentwurf den Anliegern vorgestellt und dabei auf die Gelegenheit zur Erneuerung und Installation privater Hausanschlüsse für Wasser, Kanal und Gas hingewiesen. Auf Rückfrage aus dem Gremium nach einer Planungsabstimmung mit dem bereits diskutierten Kreisverkehr berichtete Bürgermeister Bertele, dass sich die Aussichten beim Landesstraßenbau von Jahr zu Jahr immer noch mehr verschlechterten und das Land derzeit noch nicht einmal mehr Geld habe, um das kleine Radwegstückchen Richtung Illerrieden fertig zu stellen. Die Goethestraße könne unabhängig geplant werden, zumal von einem Kreisverkehr nur der Einmündungsbereich betroffen sei. Die Planung wurde sodann einstimmig gebilligt.

Brunnen am Schulhof Unterkirchberg

Aus der Bürgerschaft wurde vorgeschlagen, den vorhandenen Brunnenschacht aus Ziegelmauerwerk vor dem alten Rathaus für die Bevölkerung sichtbar zu machen. Dieser ist ca. 15 m tief und hat einen Innendurchmesser von ca. 1,20 m. Hierzu wurde von Architektin Kirchhauser-Rimmele vorgeschlagen, mit einfachen Mitteln aus einer 3-schichtigen Panzerglasabdeckung mit Durchmesser 0,75 m (auf einen verschraubten Edelstahlring aufgeklebt) und einer zeitgesteuerten Beleuchtung den Besuchern des Schulhofes Einblick in den Brunnen zu ermöglichen. Eine solche bodengleiche, begehbare Abdeckung wäre eine besondere Attraktion auf dem Schulhof und würde etwa 2.650,-- EUR kosten. In kontroverser Diskussion wurde diese Sichtbarmachung des Brunnenschachtes von manchen Gremiumsmitgliedern als nicht ausreichend empfunden. Sie wünschten sich einen kompletten Brunnen mit erlebbarem Wasser aus dem Brunnen. Bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung wurde die Verwaltung beauftragt, zunächst die Kosten eines vollständigen und funktionsfähigen Brunnens ermitteln zu lassen.

Maßnahmen im Bereich des Abwasserhebewerks

In der vorausgegangen Besichtigung des Abwasserhebewerkes informierte sich der Gemeinderat über das Abwasserhebewerk. Das gesamte Abwasser der Gemeinde wird dort in einem letzten Rückhaltebecken gesammelt und unter der Iller hindurch in den aus Richtung Senden kommenden Kanal nach Neu-Ulm gepumpt. Geklärt wird das Abwasser schließlich im Klärwerk Steinhäule. Innerhalb des Hebewerkes der Gemeinde läuft das Abwasser streckenweise in offenem Gerinne. Das Rückhaltebecken weist 12 Belüftungs- und Wartungsöffnungen unterschiedlicher Größe auf. Bürgermeister Bertele berichtete, dass es aus der Anwohnerschaft der Hebeanlage Klagen über Geruchsbelästigungen gebe. Diese träten mutmaßlich beim Zusammentreffen mehrerer ungünstiger Umstände auf, nämlich beim Aufrühren des Schmutzwassers durch Reinigung des Beckens beim Abbau des gesammelten Abwassers und bei gleichzeitiger ungünstiger Wetterlage mit Ostwind.

Als Abhilfe seien Alternativen denkbar:

- Abdeckung der Öffnungen mit Filtereinsätzen für Aktivkohle o. Ä.
- Absauganlage und Behandlung der Abluft über eine Biofilteranlage
- Chemische Abluftbehandlung

Bei ersteren Lösungsansätzen wären die Abwasseranlagen vollständig zu verschließen. Bei der Absauganlage seien zudem entsprechend aufwendige, bauliche Anlagen und

technische Einrichtungen mit entsprechenden Betriebskosten erforderlich. Dies führe in der Folge zu einer Veränderung der baulichen Anlagen und damit der Betriebskonzeption. Die Möglichkeiten zur Sichtkontrolle und zum Einstieg in die Abwasseranlagen würden erschwert bzw. verhindert. Zudem dienten die Lüftungsöffnungen dazu, die Korrosion der Becken zu verhindern. Be- und Entlüftung erfordere auch die Arbeitssicherheit zum Schutz der Mitarbeiter vor Gasen.

Testweise habe am 10.07.2012 eine Vorführung zur chemischen Abluftbehandlung stattgefunden. Eine Chemikalie, von der anbietenden Firma als „Koffermoleküle“ bezeichnet, sei mit Druck in die Beckensysteme eingesprüht und vernebelt worden. Der Kanalgeruch sei zwar etwas in den Hintergrund getreten, sei aber in subjektiv unterschiedlicher Wahrnehmung der Teilnehmer weiterhin zu riechen gewesen. Er selber habe dies eher als Parfümierung empfunden. Die Investitionskosten einer solchen Anlage würden 30.000,- EUR betragen, hinzu kämen laufende Betriebskosten für die Chemikalie. Eine wirksame Abhilfe werde damit - seinem Geruchsempfinden nach - nicht geschaffen.

Herr Manfred Kornmayer informierte anhand von Bildern über Schäden an Betonoberflächen im Regenüberlaufbecken in Gestalt von Abplatzungen. Um fortschreitende und damit teure Schäden zu verhindern, gelte es, nach und nach alle Rückhaltebecken genau zu prüfen und Gelder für Sanierungen in den nächsten Jahren im Haushalt vorzusehen. Bei Voruntersuchungen sei als Zwischenergebnis festgehalten worden, dass die Becken an der Illerstraße und Till keine Schäden hätten, hingegen das Becken Beim Mühlbach jedoch deutliche Schäden mit Betonabplatzungen und teilweise freiliegender Bewehrung aufweise.

In der Diskussion wurden die erörterten Methoden zur Reduzierung der Geruchsbelästigung als nicht geeignet erachtet. Hinterfragt wurde auch die Intensität der Geruchsbelästigungen. Eine objektive Bewertung sei jedoch schwierig, weil diese nur sporadisch auftreten und auch dann in unterschiedlichem Ausmaß und zudem unterschiedlichem Empfinden.

Hinsichtlich der erforderlichen Betonsanierungen wurde aus dem Gremium vorgeschlagen, unmittelbar Angebote von Fachfirmen ohne Einschaltung eines Fachplaners einzuholen.

Schließlich wurde einvernehmlich festgelegt, zunächst 5000,- EUR im nächsten Haushalt 2013 zur genaueren Ermittlung der Betonschäden einzustellen. Mangels effektiver, technisch und wirtschaftlich geeigneter Möglichkeiten wurden Maßnahmen wegen der Geruchsbelästigung zurückgestellt.

Ausbau von Feldwegen

Der landwirtschaftliche Ortsverein Unterkirchberg hatte in seiner Sitzung im Frühjahr einen Antrag an die Gemeinde beschlossen, den Feldweg zwischen dem Schelmenweg und dem Radweg nach Unterweiler mit einer Traglast von 40 to zu befestigen und zu asphaltieren. Dabei könnten auch schadhafte Drainagen repariert und dadurch bedingte Schäden am Weg behoben werden. Ein Ausbau sei nach Auffassung der Landwirte nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die übrige Bürgerschaft und deren Freizeitaktivitäten von Vorteil, da eine asphaltierte Verbindung vom Schelmenweg bis zum Radweg nach Unterweiler hergestellt werde.

Eine grobe Kostenschätzung belaufe sich nach den Worten von Bürgermeister Bertele für den ca. 400m langen Weg auf ca. 90.000,- EUR. Hinzu komme noch der naturschutzrechtlich vorgeschriebene Ausgleich wegen der Flächenversiegelung, sodass geschätzt von einem Betrag in Höhe von rd. 100.000,- EUR ausgegangen werden könne. In früherer Zeit habe es aus dem sogenannten „Grünen Plan“ Zuschüsse für solche Wegbefestigungen gegeben, derzeit jedoch nicht.

Zahlreiche Anlieger hatten sich mit einem Schreiben an die Gemeinde gewandt. Sie befürchten, dass eine neue Straße Umgehungsverkehr zur Folge hätte und wiesen auf eine Reihe von weiteren zu erwartenden Gefahrenpunkten hin.

In der Diskussion wurde zwar Verständnis für den Wunsch der Landwirte geäußert, jedoch eine absolute Dringlichkeit nicht gesehen. Zudem gelte es zu berücksichtigen, dass es viele

Feldwege mit ähnlicher Bedeutung gebe und als Gebot der Gleichbehandlung auch diese ausgebaut werden müssten, was aber nicht finanzierbar sei.

Bei einer Enthaltung wurde sodann der Antrag zum Feldwegausbau abgelehnt.

Ferner wurde seitens der Landwirtschaft beantragt, den Feldweg Flst. 553 (Richtung Wiblingen) auf einer Länge von ca. 700 bis 800 m mittels neuartigem Fräsverfahren zu sanieren. Herr Manfred Kornmayer schilderte, dass dabei die vorhandene Kiesschicht gefräst, zerkleinert und mit zusätzlich angeliefertem Kies vermischt, aufgebracht und verdichtet werde. Zu Kosten von ca. 6.000,-- EUR für 750 m entstünde eine neue homogene Deckschicht. Das angebotene Verfahren zur Wegesanie rung wurde im Gemeinderat begrüßt. Die testweise Auswahl des Weges soll mit der Landwirtschaft in weiteren Gesprächen geklärt werden.

Haushaltsbericht 2012

In einem Überblick über den aktuellen Haushaltsstand informierte Hauptamtsleiter Manfred Kornmayer über höhere Einnahmen (+ 125.000,-- EUR) beim Einkommenssteueranteil sowie höhere Schlüsselzuweisungen des Landes. Nach derzeitigem Stand entwickle sich auch das Gewerbesteueraufkommen in der Gemeinde entsprechend dem Haushaltsplan. Dagegen falle der Anteil aus dem interkommunalen Gewerbegebiet „Gassenäcker“ im Jahr 2012 wohl vollständig aus. Die nächste regelmäßige Steuerschätzung sei im November 2012 zu erwarten. Die bisherige Entwicklung lasse ein dem Plan entsprechendes Ergebnis des Verwaltungshaushalts erwarten.

Baugesuche

Zu behandeln gab es nur 3 Baugesuche. Zugestimmt wurde der Nutzungsänderung von bisherigen Werkstatt räumen in Praxisräume im Untergeschoss eines Hauses an der Goethestraße sowie dem Wiederaufbau einer Kfz-Werkstätte an der Mussinger Straße. Einer nicht förmlichen Bauvoranfrage für einen Hühnerstall mit Tierhaltung nach Biolandvorgaben nordöstlich von Beutelreusch wurde ebenfalls die Zustimmung erteilt.

Sonstiges, Bekanntgaben

Recyclinghof

Mit Ende der Sommerzeit am 28.10.2012 entfallen auch die Öffnungszeiten des Recyclinghofs am Dienstagabend. Somit ist der Recyclinghof ab KW 44/2012 dann wieder freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 14:00 Uhr geöffnet.

Mittagessen in Kindergärten und Kernzeitbetreuung

Die Fa. Lüsse Catering GbR liefert seit der Einführung Anfang 2008 das Mittagessen in die Kindergärten und die Kernzeitbetreuung. Zum 01.11.2012 wurde eine Preiserhöhung angekündigt. Es sollen weitere Verhandlungen geführt und auch Alternativen geprüft werden.

Aufnahme in die Kernzeitbetreuung

Zum Schuljahr 2012/2013 sind wieder zahlreiche Anmeldungen erfolgt:

Unterkirchberg:	43 Kinder, davon bis zu 29 Kinder gleichzeitig
Oberkirchberg:	17 Kinder, davon bis zu 12 Kinder gleichzeitig
zum Mittagessen:	
Unterkirchberg:	31 Kinder, davon bis zu 23 Kinder gleichzeitig
Oberkirchberg:	12 Kinder, davon bis zu 8 Kinder gleichzeitig

Damit sind die Anmeldezahlen anhaltend hoch und können in Unterkirchberg an einzelnen Tagen zu Engpässen führen.

Ausbau der oberen Bucher Straße

Im Zuge der Bauausführung wurde im oberen Bereich zwischen Schwabstraße und Ausbauende der Gehweg breiter und die Fahrbahn schmaler hergestellt als ursprünglich geplant. Ursache waren Kabel, die im Bereich der Bordsteine und Straßensinkkästen verlaufen und nur mit erheblichen Mehrkosten und Bauverzögerungen hätten verlegt werden können. Hierdurch ist es streckenweise wegen fehlender Breite nicht mehr möglich, auf der Fahrbahn zu parken. Ingenieur Siegfried Tsalos hatte dazu eine schriftliche Stellungnahme abgegeben. Neben Mehrkosten wären u. a. ein Baustopp und erhebliche Verzögerungen zu befürchten gewesen. Der Gemeinderat forderte, künftig in Vergleichsfällen informiert und gegebenenfalls zur Entscheidung eingeladen zu werden.

Sportförderung

Im Haushaltsplan 2012 sind wieder 5.000,- EUR enthalten. In den vergangenen Jahren wurden von der Gemeinde jeweils 30 % Zuschuss auf die Investitionen gewährt. Die aktuell eingereichten Belege umfassten auch Rechnungen, die nicht den einschlägigen Investitionen zuzurechnen sind. Den um solche Rechnungen bereinigten Anträgen wurde entsprochen.

Abfallgebühren 2013

Im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2011 wurde dem Gemeinderat in der letzten Sitzung angekündigt, dass bei der Abfallbeseitigung eine Gebührenerhöhung notwendig sei. Zwar teilte das Landratsamt unveränderte Gebühren mit, jedoch haben sich die Einsammlungs- und Beförderungskosten erhöht, weshalb in der nächsten Sitzung eine Neukalkulation der Gebühren auf die Tagesordnung genommen werden muss.

Einladung zur Dorfmeisterschaft

Bürgermeister Bertele bat um eine rege Beteiligung des Gemeinderates bei der Dorfmeisterschaft des Schützenvereins „Hubertus“ Oberkirchberg-Beutelreusch e. V. und verwies auf die Schießzeiten.

Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.